



Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten
Föhrenweg 23 - 7300 Esslingen
Tel. 07 11/37 30 35

Konten: Landesgirokasse Stuttgart 1003075 BLZ 60050101
Postscheckkonto München 6797-808 BLZ 70010080
Raiffeisenkasse Matriel/Osttirol 360248

Nr. 17 - Oktober 1983

Liebe Mitglieder,

der herrliche Sommer 1983 ist nun vorbei. Auch seine letzten Spätboten werden von Regen, Wind und Nebel verdrängt. Das Bergjahr hat sein Ende gefunden. Das ist jetzt die Zeit für uns alle, sich auf den besinnlichen Teil des Jahres einzustimmen und auch Rückschau zu halten auf das Vergangene, Ereignisreiche für unsere Sektion.

Unsere geplanten Touren und Veranstaltungen fanden fast durchweg bei gutem Wetter statt, ja manchmal meinte es die Sonne sogar zu gut. An weiteren Aktivitäten wurde Neues begonnen und Bewährtes gepflegt. So ist unser farbiger Hüttenprospekt erschienen und hat guten Anklang nicht nur bei unseren Mitgliedern, sondern auch in den Talgemeinden unserer Hütte und bei vielen Interessierten und Besuchern Osttirols gefunden.

Als Weiteres trafen sich Vertreter der sudetendeutschen Alpenvereins-Sektionen am Rande der DAV-Hauptversammlung in Mainz um, wo möglich, Gemeinsames zu planen und durchzuführen. Ein Ergebnis wird sein, daß am Sudetendeutschen Tag 1984 in München der sudetendeutsche Alpenverein, die Sektionen des ÖAV und DAV, eine gemeinsame Darstellung ihrer Aktivitäten, ihrer Hütten und Arbeitsgebiete geben werden, um innerhalb unserer Volksgruppe noch besser bekannt zu werden und dabei natürlich auch für sich und die Alpenvereinsarbeit zu werben.

Der Aufruf des DAV, gegen das Sterben des Bergwaldes etwas zu tun, fand in unserer Sektion einen erfreulich starken Widerhall. Der vom Vorstand gezeichnete Betrag wurde weit überschritten. Hier zeigt sich eine große Solidarität innerhalb unserer Sektion und mit den ökologischen Problemen unserer Zeit. Diese Aktion hat allerdings unseren Aufruf zur Übernahme einer Patenschaft für den Nationalpark Hohe Tauern etwas in den Hintergrund treten lassen. Osttirol liegt uns aber am Herzen. Wir werden hierauf noch einmal zurückkommen.

Befreundete Vereine hatten etwas zu feiern. Die ÖAV-Sektion Reichenberg wurde 70 Jahre alt, die Kaiser und die Matreier weihten ihren Panoramaweg zwischen der Bergstation der Goldried-Sesselbahn, dem Kals-Matreier Törl und der Glocknerblick-Sesselbahn ein und die ÖAV-Sektion Matriel-Iseltal konnte, zusammen mit der DAV-Sektion Bonn, den Umbau und die Vergrößerung der Bonn-Matreier Hütte einweihen. Sie war bisher unserer Hütte zum Verwechseln ähnlich. Nun hat sie ihr Gesicht völlig verändert. Bei all diesen Veranstaltungen war unsere Sektion eingeladen und durch mindestens einen der Vorsitzenden vertreten, der Grußworte und Erinnerungsgeschenke überbrachte.

Die große Aufgabe dieses Jahres waren aber unsere Sommerveranstaltungen in Osttirol. Wir hatten uns vorgenommen, einfach einmal mit den Menschen in Kals und in Matriel zusammen zu kommen, Meinungen auszutauschen und sich bei Gesang und Musik besser kennen- und verstehen zu lernen. Wir freuen uns darüber, daß dieses Vorhaben geglückt ist und danken den beteiligten Vereinen und Gruppen, daß sie zum Gelingen beigetragen und die Menschen zusammengeführt haben. Wir werden die neuen und erneuerten Kontakte nicht wieder abreißen lassen. Die Berichterstattung über den Ablauf der Veranstaltungen überlassen wir dieses Mal ganz der osttiroler Presse, wobei der "Osttiroler Bote, Lienz" dieses Jahr schon in fünf Ausgaben meist ganzseitig und mehr über die Aktivitäten unserer Sektion geschrieben hat. Auch "Matriel im Spiegel" brachte einen Bericht. Wir möchten den Schriftleitungen hierfür sehr danken. Auf den nächsten Seiten lassen wir den "Osttiroler Boten" über unsere vier Veranstaltungen selbst sprechen.

Der Vorstand

+	In Trauer gedenken wir unserer vorstorbenen Bergkameraden		
	Frau Elisabeth Seydl, Traunstein	(früher Sekt. Aussig)	Mitglied seit 1930
	Herr Willi Schaffrath, Pfaffenhofen	(früher Sekt. Saaz)	Mitglied seit 1977
	Herr Herbert Wejroch, Hameln	(früher Sekt. Aussig)	Mitglied seit 1926
	Herr Emil Frisch, Senden	(früher Sekt. Silesia)	Mitglied seit 1958
	Den Angehörigen sprechen wir unsere Anteilnahme aus.		

Sudetendeutsche und Kaiser rückten näher zusammen

Sektion Sudeten um engeren Kontakt mit der heimischen Bevölkerung bemüht — Musischer „Wettstreit“ in Sang, Musik und Tanz des Singkreises der Sektion, des Gemischten Chores, des Männerchores und der Luckner-Buam aus Kals a. G.

Die Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereines setzte, wie wir angekündigt haben, zum Wochenende vom 11. bis 14. August mehrere Aktivitäten aus Anlaß der Eröffnung bzw. Segnung des Hainzerweges von der Hainzer Alm zur Sudetendeutschen Hütte über die Nussingscharte und der Feier des Abschlusses von Verbesserungsarbeiten an der Hütte.

Ein Anliegen der Sektion mit Sitz in Esslingen, vertreten durch den Ersten Vorsitzenden Walther Nimmrichter, dessen Gattin und den Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit Klaus Svojanovsky, war es, durch diese Veranstaltungen zu zeigen, daß die Sektion mit ihren rund 550 Mitgliedern, vorwiegend im Raum Stuttgart, aber auch in Hamburg, Berlin und Oberbayern wohnhaft, bemüht ist, aktiv zu sein, und bestrebt ist, einen echten Kontakt mit den Bewohnern in ihrem Arbeitsgebiet, also in Kals a. G. und Matriel i. O., zu finden und zu pflegen. Dazu traf sich gut, daß der Singkreis der Sektion Sudeten sich auf Volkstumsfahrt in Südtirol und Osttirol aufhielt und kollegiale Bande mit heimischen Gesangs- und Spielgruppen knüpfte.

Der Singkreis hatte eine Woche im Ahrntal verbracht, wirkte bei einem Abend in Mittertal mit, hatte eine Begegnung mit einer Tanzgruppe in Niedertal und gestaltete ebendort die Sonntagmesse. Seit 8. August hielt sich die Gruppe in Matriel i. O. auf.

Am Abend des 11. August war ein Treffen der Führung der Sektion und einer rund 50 Personen starken Gruppe aus ihr mit Kaiser Gruppen im Lucknerhaus angesetzt. Vorweg sei gesagt, daß es ein abwechslungsreicher, unterhaltsamer Abend mit gegenseitigen Darbietungen in Musik, Gesang und Tanz geworden ist.

In Freude konnte der Sektionsvorsitzende begrüßen: Bezirkshauptmann HR Dr. Doblender, Pfarrer Hofmann, Vizebürgermeister und FVV-Obmann Siegfried Oberlohr mit Gattin, Alt-Bgm. Schneider, den Leiter des Bergrettungsdienstes Schnell, Freunde von der Sektion Egerland, den bekannten Fotografen und Schriftsteller Erich Tylineck aus Prag, den Kirchenchor und den Männerchor aus Kals mit Dirigent Hans Hanser

sowie die Spielgruppe „Lucknerbuam“, natürlich auch den eigenen Singkreis samt Anhang. Der akad. Maler Ossi Kollreider verbrachte Urlaubstage im Lucknerhaus.

In Österreich ein bißchen zuhause

„Wir Sudetendeutschen fühlen uns in Österreich immer ein bißchen wie zuhause, verbindet uns doch die gemeinsame Geschichte durch mehrere Jahrhunderte“, sagte Nimmrichter. „Unsere Väter und Großväter standen in der gemeinsamen Armee (sein Vater kämpfte als Offizier an der italienischen Front), die Deutschen, die in Böhmen, Mähren, Schlesien lebten, haben vieles gemeinsam in Sprache, Brauchtum und Lebensart mit den österreichischen Volksstämmen: Sudetendeutsche Bergsteiger, wie etwa Johann Stüdl, sind seit 120 Jahren in dieser Gegend tätig“.

Nimmrichter erinnerte, wie die Sektion im heutigen Südtirol Hütten errichtet hat, deren sie nach dem Ersten Weltkrieg verlustig ging, und wie sie in Osttirol einen Ersatz gefunden hat. Diese herrliche Landschaft mit ihren Menschen ist uns zur geliebten Bergheimat geworden. Kaiser und Matriel lehrten uns, das Gebiet zu erschließen, ihre Männer haben harte Arbeit beim Bau der Hütte und der Wege geleistet.

Eine Anregung

Als Anregung gab der Sektionsvorsitzende: Der St. Pölner-Ostweg sollte nicht bei der Rudolfshütte enden, sondern vielmehr wäre Kals a. G. ein richtiger Anfangs- und Endpunkt, was mit Beifall quittiert wurde. Der Silesiaweg und der Sudetendeutsche Höhenweg böten sich als ergänzende Wegstücke an. An der gesamten Weglänge lägen dann fünf Hütten Sudetendeutscher Sektionen.

Heimische Grußworte

Bezirkshauptmann Dr. Doblender belobte das Bestreben der Sektion, mit der einheimischen Bevölkerung in engeren Kontakt zu kommen, und daß sie mit der Sudetendeutschen Hütte ein Stück alte Heimat wiedergefunden hat. Die Sektion möge das Heimatbewußtsein lebendig erhalten und an

die erfreulich stark vertretene Jugend weitergeben. Er würdigte, was die verhältnismäßig kleine Sektion geleistet hat, und zollte Dank als Vertreter der staatlichen Behörde und des Landes Tirol mit guten Wünschen für erholsamen Aufenthalt in den Bergen. Die Wege in den Bergen mögen immer wieder alte und neue Bergwanderer zusammenführen und dazu beitragen, das Band der Bergkameradschaft enger zu knüpfen.

Den Gruß namens der Gemeinde und des Fremdenverkehrsverbandes Kals a. G. entbot Vize-Bgm. und Obmann Oberlohr. Er anerkannte die Aktivität des Vorsitzenden und das Bemühen um Kontaktpflege in einem gemütlichen Abend mit den Kaisern. Es besteht ein gutes Einvernehmen zwischen der Sektion, dem Fremdenverkehrsverband sowie der Bergbahn und Skilift GesmbH (sie war vertreten durch Betriebsleiter Kaspar Holtaus mit Gattin).

Gewohnt temperamentvoll wußte auch der „Stof“ den Gruß namens der Sänger und Musiker anzubringen und freute sich über den Sängerkontakt mit den Sudetendeutschen. Die Sudetendeutsche Hütte ist auch gut für Kals; das Zusammengehörigkeitsgefühl möge durch diesen Abend verstärkt werden.

Der Singkreis der Sektion Sudeten trägt und pflegt verschiedene Trachten aus der alten Heimat, die Gerhard Habich vorstellte und dazu das Bekenntnis ablegte: Wir wollen in unserer kulturellen Arbeit Botschafter sein unseres deutschen Volkes, Brücken bauen und Vorurteile abbauen, Freundschaft schließen auch mit den Völkern Osteuropas, als deutsche Jugend mitbauen an einem freien geeinten Europa.

Bis gegen 23 Uhr wurde dann von den Sing- und Spielgruppen sozusagen ein abwechslungsreicher musischer Wettstreit ausgetragen. Der Singkreis Sudeten — rund 25 Personen stark — brachte in guter Sangeskultur unter der aktionsreichen Leitung von Frau Karin Teichert eine Reihe Lieder aus der verlorenen Heimat wie „Grüß di Gott du Haselnußstaude“ aus Südmähren, „Mei Schatzla kommt von ferne“ aus Nordböhmen, „Ich wollt, wann's Kohlen schneit“ aus Schönhengstau oder „Tschihl, mein Brauner“ aus Gottschee.

Der musische Arbeitskreis begnügt sich aber nicht nur mit Liedpflege. Seine seitigkeit bewiesen eine gefällige jugendliche Flötengruppe, die u.a. eine Suite aus Oberösterreich spielte, eine Stubenmusik mit zwei Hackbrettlin, zwei Zithern und Gitarre mit Stücken aus Bayern und Österreich und schließlich auch Volkstänze, darunter der Böhmerwaldandler, die Kegel-Quadrille aus Preußen.

Desgleichen waren die Kaiser — auch die Männer — in kleidsamer Tracht gekommen. Mit kräftigen Berglerstimmen erklang zuerst „Gott grüße euch“ und sowohl der gemischte Chor wie der Männerchor brachten in der Folge Lieder aus unseren Bergen, darunter das Lied vom Edelweiß mit dem anrührenden Solo von Frau Maria Eder. Die Luckner Buam — es war auch eine „Gitsche“ dabei — zauberten äplerische Weisen auf Zither und Gitarre.

Das zum Schluß des offiziellen Teiles gemeinsam gesungene Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ mit den Zeilen . . . „in seiner Güte uns zu behüten ist er bedacht“, klang wie ein Abendgebet.

Während die Eltern mit Kindern ans Heimfahren denken mußten, sind sich die „Aushaltigen“ beim Tanz zum Spiel der Luckner Buam sicher noch näher gekommen



Unsere Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Johann und Christl Biedermann	Ginsterweg 12	7312 Kirchheim
Ruth Hiitscher	Hellebardenweg 6	6800 Mannheim 25
Ernst Langstroff	Lerchenweg 3	3578 Schwalmstadt I
Horst und Ursula Wagner	Eisenwinkelweg 26	3578 Schwalmstadt I
Werner Altenhofen	Odenwaldstr. 2	6204 Taunusstein 2
Harald Wengner	Flurweg 62	8028 Taufkirchen
Christiane und Franz Pohan	Mecklenburger Str. 39	6200 Wiesbaden-Nordenstadt
Erich Kukuk	Der Helligenhof	8730 Bad Kissingen
Ernst Zach	Kattreinstr. 2	6100 Darmstadt

Wir freuen uns, daß sie den Weg zu uns fanden und hoffen, daß sie sich im Kreise unserer Sektion wohlfühlen werden.

Unsere kommenden Aktivitäten

Die nächsten Touren und Veranstaltungen

12./13. November

Jahresabschluß und Dia-Abend auf der Ostalb

Stützpunkt: Naturfreundehaus Braunenberg bei Aalen/Ostalbkreis

Treffpunkt: Samstag 12.11., 14 Uhr am Haus

Anfahrt: Aalen - Wasseralfingen - Röthardt, Parkplatz am Haus

Geplant ist Samstag eine zweistündige und Sonntag eine vierstündige Rundwanderung in dieser herrlichen Gegend. Samstag werden ab 19 Uhr Dias von den Veranstaltungen dieses Jahres gezeigt und gemütlich beisammengesessen.

Nähere Informationen: Inge Urbassek, Tel. 07161 - 31723

(Allerdings sollen die Übernachtungsmöglichkeiten bereits erschöpft sein!)

20./21. Januar 1984

Piste, Tour und Loipe im Montafon

Als Stützpunkt haben wir die Madrisa-Hütte (1660 m) der Sektion Karlsruhe für uns reservieren können. Diese Selbstversorgerhütte liegt im Skigebiet von Gargellen, etwa 45 Geh-Minuten außerhalb des Ortes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt, daher kann eine Zusage nur in der Reihenfolge der Anmeldung erfolgen. Übernachtungsgebühren: Mitglieder DM 7,50, Jugend DM 4,50, Nichtmitglieder DM 15.-. Einzahlung auf das Sektions-Postscheckkonto München 6797-808 vorab nach Zusage bis spätestens 15.12.83 (Keine Rückerstattung bei nachträglichem Rücktritt.)

Anreise auch Freitag, 19. Januar, möglich.

28. Januar 1984:

Teilnahme an einem Alpenfest

Wir wollen einmal versuchen, in der Faschingszeit gemeinsam an einem Alpenfest einer der großen Stuttgarter Sektionen teilzunehmen. Das Tanzbein soll hierbei nicht zu kurz kommen!

Anmeldung und Näheres bei Walther Nimmrichter, Föhrenweg 23, 73 Esslingen. T 0711- 373035

19. Februar 1984

Langlauf im Odenwald

Wir wollen uns im Odenwald zu einer Wanderung mit Langlaufskiern treffen. Wenn besonders schöner Schnee liegen sollte, kann auch der Samstag (18.2.) mit eingeplant werden. Letzte Absprachen eine Woche vorher. Eventuelle Übernachtung in einem ländlichen Gasthaus.

Anmeldung bei Klaus D.Svojanovsky, Edelweißstr. 2, 6940 Weinheim. Tel. 06201 - 53781

3./4. März 1984

Fasching auf der Schwarzwasserhütte

Warum nicht Fasching in einer Hütten-Atmosphäre? Die Schwarzwasserhütte liegt sehr günstig, ist leicht erreichbar, aber doch vom großen Trubel etwas abgelegen - und für den Katerbummel gibt es ringsherum leichte Skiberge. Auch der, der die Höhen verschmäht, findet herrliche Loipen von und zur Hütte.

Interessenten bitte umgehend (spätestens 15.12.83) anmelden bei Walther Nimmrichter, s.o., damit wir ausreichend Quartiere belegen können.

17. März 1984

Jahres-Mitglieder-Versammlung in Esslingen

Wir werden das Sektionsjahr 1983 darzustellen haben und unsere Planung für das nächste Jahr aufzeigen und diskutieren.

Vorschau auf das kommende Jahr

- 9./10. Juni 1984 Sudetendeutscher Tag in München
Auf unsere Anregung hin werden die Sudetendeutschen Sektionen des ÖAV und DAV in diesen Tagen auf ihr Wirken und ihre Hütten an einem Informationsstand aufmerksam machen. Zugleich soll es ein Treffpunkt unserer Mitglieder sein!
5. bis 9. Sept. 1984 Hüttentreffen und Weg-Einweihung
Diesmal wollen wir das Hüttentreffen etwas verlängern und mehr an das Ende der Schulferienzeit legen, um aus dem Hauptferienbetrieb herauszukommen. Dann haben unsere Freunde in Kals und Matrei auch etwas mehr Zeit.
An den ersten vier Tagen sollen die Berge und Felsführen um die Hütte besucht werden, auch die weniger bekannten Berge. Am Freitag trifft sich alles zum zünftigen Hüttenabend und am Sonntag wird zusammen mit den Kaiser Jungbauern auf dem Vorderen Kendkopf eine Bergmesse gefeiert und gleichzeitig der neu angelegte Normalweg von der Dürrenfeldscharte aus eingeweiht.

Unsere Stammtische sind weiter aktiv

- Stuttgart:** jeweils freitags: 2. Dezember (Nikolaus-Abend), 13. Januar 1984, 3. Februar 1984
Gaststätte Flurwirt, Flurstraße 2, Stuttgart 50 (Bad Cannstatt). Näheres Robert Friedel, Tel. 0711 - 432167
- Kirchheim:** jeweils freitags: 18. November, 16. Dezember, 20. Januar 1984, 17. Februar 1984.
Gaststätte Glocke, Dreikönigstr. 2, Kirchheim/Teck. Näheres: Paul Drescher, Tel. 07021 - 44631
- Nürnberg:** jeweils donnerstags: 17. November, 4. Dezember (Nikolaus-Abend), 19. Januar 1984, 16. Februar 1984
Gaststätte Rosenhof, Boelkestraße 29, Nürnberg. Näheres: Anton Schicht, Tel. 0911 - 834997
- München:** jeweils freitags: 2. Dezember, 13. Januar 1984, 3. Februar 1984
DAV-Haus, Praterinsel 5, München 22. Näheres: Reinhold Will, Tel. 08171 - 3376

Der Schatzmeister: Die Aktion Waldsterben in den Alpen

Unser Aufruf zum Sterben des Bergwaldes hat bei unseren Mitgliedern ein großes Echo gefunden. Vielen Dank all denen, die in so reichem Maße gespendet haben oder noch dafür spenden wollen. Der auf der DAV-Hauptversammlung in Mainz vom Vorstand zugesagte Betrag konnte an den Verwaltungsausschuß in München voll überwiesen werden. Über erste Aktivitäten informiert eine Pressemitteilung des DAV. So wurde im 10. und 11. Oktober eine Informationsfahrt nach Garmisch-Partenkirchen durchgeführt, um Politikern und Interessenvertretern die Probleme und ihre schon sichtbaren Erscheinungsformen und Folgen hautnah in den alpinen Wäldern vor Augen zu führen.

Nicht alle bei uns eingegangenen Spenden enthielten eine klare Zweckbestimmung. Wir haben daher zunächst alle eingegangenen Spenden auf einem Sonderkonto zusammengefaßt, aus dem zunächst der oben erwähnte Betrag weiterüberwiesen wurde. Über etwaige Überschußbeträge und deren Weiterleitung, über die weiteren DAV-Aktionen wird der Vorstand auf der Mitgliederversammlung im März berichten und Vorschläge machen.

Wir danken nochmals allen Spendern für ihre Großzügigkeit!

In der Zeit vom 1.5. bis 31.10.1983 gingen uns zu:

Erich Bahr	DM 20.-	G. Rössler	DM 20.-	Dr. Dr. Milde	DM 200.-
Baume	DM 51.-	R. Staiger-Siegl	DM 150.-	Dr. O. Petzel	DM 25.-
Gertr. Eckbrecht	DM 50.-	R. Staszkiwicz	DM 50.-	Dr. H. Rathert	DM 100.-
Josef Fischer	DM 10.-	Bruno Teichgraber	DM 100.-	Kurt Renner	DM 10.-
Gustav Fischer	DM 20.-	Herbert Wejroch	DM 10.-	Waltr. Schicht	DM 15.-
Emil Frisch	DM 100.-	Alfred Zeman	DM 50.-	Anton Schicht	DM 25.-
Josef Fuchs	DM 361.-	Erna Axmann	DM 70.-	Erich Schlegel	DM 50.-
Dr. Ing. Gärtner	DM 100.-	Dr. Walter Becher	DM 10.-	Harald Schulze	DM 50.-
Dr. H. Gube	DM 30.-	Joachim Eibner	DM 10.-	Wilfr. Söhnel	DM 20.-
Suse u. Wolfg. Haufen	DM 1000.-	Josef Fuchs	DM 20.-	Rudolf Stöckl	DM 20.-
Peter Herr	DM 75.-	G. u. K. Göttinger	DM 60.-	Josef Thiele	DM 70.-
Anton Jäger	DM 20.-	Anton Großmann	DM 10.-	Josef Weinmann	DM 50.-
Hermann Kern	DM 200.-	Rupr. Handschke	DM 20.-	Maria Ziegler	DM 50.-
Werner Korschinsky	DM 20.-	Alfred Hachtel	DM 30.-	Josef Zitek	DM 100.-
Thomas Kummler	DM 50.-	Gerhard Harbich	DM 10.-	ohne Absender	DM 100.-
Kurt Kummler	DM 60.-	Dr. Heinemann	DM 500.-	Peter Tabernig, Senn d.	
Dr. Markovac	DM 50.-	Ingeb. Hold	DM 40.-	Steineralm	ÖS 100.-
Karl Lehmann	DM 153.-	Günter Jäger	DM 25.-	Paul Wibmer vlg. Hainzer	ÖS 100.-
Berthold Mildner	DM 50.-	Walter Kaiser	DM 40.-	Adelgunde Wunsch, Lever-	
Anton Richter	DM 20.-	Hildeg. Meixner	DM 1000.-	kusen	ÖS 200.-

Es gab Zusendungen ohne Absender-Angabe, so daß wir nicht in der Lage sind, Spendenbescheinigungen auszustellen. Bitte melden!

„Sudetendeutsche und Matreier durcheinandergewürfelt“

Kameradschaftlicher Abend der AV-Sektionen Sudeten und Matrei i. O. beim „Panzlwirt“

1949 zum 20-jährigen Hüttenjubiläum keine Angehörigen unserer Sektionen hierher kommen konnten, schrieb Andreas Girstmair ins Hüttenbuch: „Diese ihre Hütte aber wollen wir ihnen erhalten, bis sie selber wiederkommen werden“.

Und als Josef Thiele 1951 bewegt das erste Mal wieder die Hütte besuchen konnte, setzte Josef Köll seiner Eintragung hinzu: „In Freud und Leid geteilt“

Das ist eine Bergkameradschaft, die für uns unvergessen ist und der wir Jüngeren nachstreben wollen.

Wir haben Osttirol schätzen und lieben gelernt und fühlen uns hier immer wohl. Es ist unsere Bergheimat geworden, die wir weiter pflegen und erhalten wollen, zum Nutzen und zur Freude aller Menschen, die die Berge lieben.

Der Obmann der Sektion Matrei-Iseltal, Ing. Sepp Brugger, sah in diesem Abend ein großes Zeichen der Zusammengehörigkeit, bestätigte bestes Einvernehmen und gute Nachbarschaft zwischen den Sektionen. Hinter der Sektion Sudeten stehen Menschen, die wissen, worauf es ankommt. Sie suchen einen Lösungsweg, der auch der unsere ist. Das mag daran liegen, daß sie ein besonderes Verhältnis und Verständnis für die Heimat besitzen, und es freut uns, daß sie über die Sommermonate bei uns eine zweite Heimat gefunden haben. Es ist dies auch eine große Bereicherung für uns, die Kontakte und Aktivitäten sind ein Angebot, Ihre Partnerschaft anzunehmen.

MGV-Obmann Alois Köll wies auf die enge Zusammenarbeit seines Vereines mit dem Alpenverein hin. Viele Jahre war zum Beispiel Josef Raneburger Obmann beider Vereine.

Auch FVV-Obmann Schneeberger bedankte die langjährigen Aktivitäten, die vom Initiator des Hüttenbaues Josef Thiele und von seinen Nachfolgern ausgingen. Ausgezeichnet fand er den neuen Hüttenprospekt als wesentlichen Beitrag zur Bekanntmachung des umliegenden Gebietes und lobte die Anlage des Hainzer-Weges

Anschließend sangen die beiden Chöre im Wechsel Lieder der jeweiligen Heimat. Die Stubenmusik der Sektion Sudeten ließ ihr Können hören und trotz des geringen Platzes wurde auch ein Volkstanz dargeboten.

Die Stimmung war bestens und viele wechselten während des Abends den Platz. Matreier und Gäste waren durcheinandergewürfelt.

Nach dem offiziellen Programm saß man noch lange eifrig diskutierend beisammen.

Dichtgedrängt saß man am Abend des 12. August beim „Panzlwirt“ in Matrei i. O.: der Singkreis und viele Mitglieder der Sektion Sudeten, die nahezu vollständig erschienenen Ausschußmitglieder der Sektion Matrei-Iseltal und der Männergesangsverein Matrei i. O. Besonders begrüßte der 1. Vorsitzende Walther Nimmrichter Ehrenobmann Josef Raneburger und Bergwachtobmann Josef Girstmair als seit Jahrzehnten besonders enge Freunde der Sudetendeutschen Hütte, MGV-Obmann Alois Köll, AV-Obmann Ing. Josef Brugger, GR Ing. Andreas Köll, FVV-Obmann Dir. Schneeberger mit Geschäftsführer Dir. Amoser. Aus der eigenen Sektion stellte er vor den 3. Vorsitzenden Gerd Thiele, den 4. Vorsitzenden Klaus Svojanovsky, den Leiter der Gruppe Saaz Josef Thiele, der seit 1930 regelmäßig seinen Urlaub in Matrei verbringt.

„In Matrei befinden wir uns in guten Händen“

Nimmrichter sagte u. a.:
Gemeinsam zu singen und zu musizieren bringt die Menschen einander näher

her und hilft, die jahrzehntelangen Bindungen zwischen Matrei und den Menschen, die zu dieser Hütte gehören, weiter zu vertiefen. Der Sprecher dankte dem Männergesangsverein wie dem Singkreis Sudeten und erinnerte an enge Bindungen mit vielen Matreiern von Anbeginn an. Es wird sicher, wie bei den Bonnern, Andreas Girstmair gewesen sein, der unsere Vorväter nach dem Verlust der Hütte in Südtirol auf den Hüttenbauplatz aufmerksam machte und ihnen jede Hilfe angedeihen ließ. Florian Köll, der Baumeister, baute nicht nur die Hütte, sondern war zusammen mit seiner Frau der erste Hüttenwirt. Ihm folgte der Lehrer von Berg und Bergführer Josef Köll mit Frau Zenzl. So wurde unsere Hütte 21 Jahre von den Kölls bewirtschaftet und vorzüglich geführt.

Ihnen folgten die Matreier Fr. Orner, Paul und Magda Steiner und schließlich unsere Brigitte Hanser, welche die Tradition einer ausgezeichneten Bewirtschaftung fortsetzt.

Für die guten Hände, in denen wir uns in Matrei befinden, zwei Beispiele: Als



Der 1. Vorsitzende der Sektion Sudeten, Walther Nimmrichter, sagt den Gruß und gibt die Sinndeutung des Abends.

Sektion Sudeten feierte:

Eröffnung des Hainzer-Weges - Verbesserungen in der Hütte

Kaiser Pfarrer: Eine Schutzhütte ist Sinnbild der Geborgenheit in Gott — 1. Sektionsvorsitzender: Taten im Sinne der AV-Gründer

Während am Samstagabend (13. August) unfreundliches Wetter geherrscht hatte, Regen und Graupelschauer erschwerten manchen den Aufstieg, fegte in der Nacht ein kräftiger Wind den Himmel rein und ließ am Sonntagmorgen (14. August) die Sonne strahlend aufgehen. Von allen Richtungen wanderten Gäste an, sodaß sich schließlich mehr als 100 Menschen auf der Sudetendeutschen Hütte zusammenfanden. Unter ihnen Pfarrer Franz Hofmann, Bürgermeister Bergerweiß und FVV-Obmann Oberlohr von Kals a. G., Altbürgermeister Andreas Brugger, FVV-Obmann Dir. Schneeberger

wacht, als Nachbarn Vertreter der Agrargemeinschaft Nikolsdorf, der Bergbauer von Stein, die Kaiser Jungbauernschaft, viele Freunde aus Matrei i. O. und Kals a. G.

Die Bergmesse umrahmte die Singgruppe der Sektion Sudeten mit geistlichen Liedern. Pfarrer Hofmann verglich in seiner Predigt die Hütte in ihrer Umgebung mit einem kleinen Stein, der in der offenen Hand liegt. Es sei dies ein Bild der Geborgenheit, ein Hineingenommensein in die Bergwelt. Und er übertrug dieses Bild auf die Geborgenheit in Gott. In einem Zeitalter wie dem unseren brauchen die Men-

können. Auf dem Lebensweg gibt es Hinweistafeln. Wir brauchen manchmal Mitmenschen, die uns den Weg zeigen, vor allem aber weist uns Christus einen klaren Weg.

In der anschließenden Festansprache führte der 1. Vorsitzende Walther Nimmrichter u. a. aus:

Mit der beeindruckenden Bergmesse, für die wir Herrn Pfarrer Hofmann herzlich danken, finden die Veranstaltungen unseres „Sommers in Osttirol“ ihren Höhepunkt und Abschluß. Als wir sie planten, haben wir ein bißchen erwartet, daß sie bei Euch gut ankommen werden. Aber daß so eine Woge von Herzlichkeit und Freundschaft uns hier entgegenschlägt, hat uns tief berührt. Zu diesen vier Tagen hat wesentlich unser

Erlebnis von Bergbauernkultur und Bergnatur

Wir feiern heute ein kleines Jubiläum: Die Sektion hat vor fünf Jahren die Hütte übernommen und nun mit ihrer Sanierung einen gewissen Abschluß erreicht. Der Pfarrer von Vent Franz Senn und der Prager Kaufmann Johann Stüdl, der Sudetendeutsche, beide Gründer des Alpenvereins, haben den Schwachen geholfen: Den Bergbauernsöhnen den Beruf des Bergführers nahegebracht, Hütten und Wege bauen lassen. Menschen der Städte für das Hochgebirge interessiert, damit der Bergbevölkerung Arbeit und Verdienst gegeben. Wären beide Menschen unserer Zeit, so würden sie sicher wieder den Schwachen helfen, aber auch die Grenzen der Erschließung der Alpen sehen. Wir haben uns vorgenommen, in ihrem Geiste weiterzuarbeiten. Ergebnisse können wir heute zeigen.

Den Hainzer-Weg wieder herzustellen, war ein langgehegter Wunsch der Matreier. Von der landschaftlichen Schönheit dieses Weges hat mich vor drei Jahren Sepp Girstmair überzeugt, als wir eines Sonntags am Ochsenwäldweg im herrlichen Innereschloß zusammensaßen. Als ich mich weiter damit beschäftigte, fand ich, daß auf diesem Boden seit mehr als 500 Jahren Menschen die Landschaft gestaltet haben. Bergbauern auf dem Stein haben den Kontrast vom bergbäuerlichen Kulturland mit bedachten Eingriffen in die Natur und gewaltiger unberührter Hochgebirgsnatur mitgestaltet. Dieser Weg schließt eine Lücke in einem Wegesystem, das diese imposante Landschaft auch Menschen nahebringen soll, die sich nicht im Hochgebirge bewegen können. Damit verläuft ein Weg unterhalb etwa 2.000 m vom Maschlbaunern in Glanz über die Steineralm, die Hainzeralm, das Kößler Alpi, die Obere Taxeralm bis ins Tauernental hinunter. Dieser Weg verdient eine breitere Werbung und soll den Bauern auf den Almen auch ein Zubrot durch Verkauf ihrer Produkte bringen.

Für den berggewohnten Wanderer ergibt sich ein äußerst reizvoller Rundweg von Stein über die Steineralm, Sudetendeutsche Hütte, Nussingscharte, Kößler Alpi, Hainzeralm zurück nach Stein mit prächtigem Ausblick auf Venediger- und Eichhamgruppe.

Mit etwas Bedacht wollen wir diesen Weg Hainzer-Weg nennen. Er soll hinweisen auf den etwa 3 Jahrhunderte gültigen Namen der Hainzeralm und des Hainzer-Gutes auf Stein. Die Wibmer sitzen wohl auf diesem Gut mindestens seit 1713. Ich möchte anregen, diese Alm doch wieder Hainzeralm zu nennen, was mir traditionsreicher als

Innere Steineralm erscheint. Der ursprüngliche Name „Ruedameralm“, der auch mindestens drei Jahrhunderte galt, ist im heutigen Sprachgebrauch wohl nicht mehr zu finden.

Besonderen Dank an Josef Egger, der die Arbeiten an diesem Weg, der nur aus Mitteln der Sektion ohne jegliche Zuschüsse finanziert worden ist, ausgeführt hat.

Verbesserungen in der Hütte

Die Hütte sollte heutigen Ansprüchen etwas angepaßt werden und so galten die Maßnahmen vor allem:

dem Hüttenwirt die Lebensverhältnisse zu verbessern. Wir haben Küche und Keller erneuert, durch Einbau einer Warmwasserbereitung bessere hygienische Voraussetzungen (Duschbad) geschaffen. Dem Besucher steht ein Waschraum zur Verfügung; gegen geringes Entgelt kann er auch warm duschen. Die Bettenzahl wurde erhöht, die Lager wurden erneuert, neu ausgebaut wurde der Winterraum. Wir haben außerdem eine neue Wasserfassung mit Speicher und eine Abwasser-Kläranlage gebaut. Eines haben wir nicht verändert: Den Charakter unserer Hütte. Sie soll das familiäre Bergsteigerheim bleiben.

Um auch einen Beitrag zur Werbung zu leisten, haben wir einen Prospekt herausgebracht, der nicht nur über die Hütte, sondern auch über die Schönheiten dieses Wandergebietes informieren soll.

Reich an Idealisten

Als einmal wieder der Hubschrauber beim Schmutzerhof landete, um Material heraufzuschaffen, sagte Altbürgermeister Brugger: „Ihr müßt ja viel Geld haben“. Nun, so ist es beileibe nicht. Wir sind eine kleine Sektion ohne reiche Sponsoren. Aber wir sind reich an Idealisten, die bereit sind, selbst Hand anzulegen und einen Teil ihres Urlaubs hier oben mit harter Arbeit zu verbringen. Beinahe 30 % konnten wir durch Eigenleistungen schaffen, die Eigenmittel wurden von vielen Mitgliedern durch großzügige Spenden erhöht.

Diesen allen sagte Nimmrichter Dank, ferner dem Land Baden-Württemberg, dem Deutschen Alpenverein, besonders Thomas Tembler und seinen Kaiser Männern, die immer da waren, wenn die eigenen Kräfte nicht ausreichten, dem Hüttenwirtshepaar Peter und Brigitte Hanser, die viel zusätzliche Arbeit auf sich geladen und viel Eigeninitiative entwickelt haben; weiters den Handwerker und dem AV-Bau. Alle haben uns bestens unterstützt.

Kals a. Gr.:

Sektion Sudeten dankte ihrem Wegebauer

Beim Treffen der Sektion Sudeten mit den Kaisern im Lucknerhaus war auch Thomas Tembler, vgl. Lackner aus Kals a. G., dabei. Diesem galt der besondere Dank des Sektionsvorsitzenden Walther Nimmrichter, denn er hat nun seit 20 Jahren als Wegebauer und -erhalter für die Sektion gearbeitet und war auch heuer noch mit seinen 77 Jahren in dieser Aufgabe unterwegs. Temberlers größtes Werk ist wohl der 8 km lange Silesiaweg vom Kaiser-Tauernhaus zur Sudetendeutschen Hütte. Er legte auch den Sieg von der Ganotalm auf

Drei Wünsche

Wenn man Osttirol lieben gelernt hat, so sei mir heute auch erlaubt, drei Wünsche zu äußern:

1. Die Bergbauern auf dem Stein mögen bald zu ihrem Fahrweg kommen, der ihnen das Leben und die Arbeit erleichtert. Die Schwierigkeiten beim Brand des Harpferhofes mögen die Notwendigkeit wieder deutlich gemacht haben.

2. Das herrliche Ensemble Stein, das Pichlergut und der Steinerbach mögen erhalten bzw. wiederhergestellt werden und der alte Name „Zoppotnitzer Schwaigen“, was so viel bedeutet wie „Hof im Rauschen fließenden Wassers“, weiterhin Wahrheit bleiben.

3. Die Menschen dort unten im Tal, im Getöse von Verkehr und Geschäftigkeit, mögen wieder statt Streit zur Gemeinsamkeit finden, die dieser herrlichen Landschaft entspricht, und zu Lösungen der Probleme kommen, die alle befriedigen. Soll dies utopisch sein? Wenn alle zusammenstehen, das Gemeinsame über das Trennende stellen, so ist nichts unmöglich.

Der Obmann der ÖAV-Sektion Matreiselal Sepp Brugger sprach seine Anerkennung zu den Veranstaltungen und Initiativen der Sektion Sudeten aus und wünschte weitere gute Zusammenarbeit.

Im Anschluß an die Feier fanden sich Gäste zu gemeinsamem Mittagessen in der diesmal überfüllten Hütte.

Der 80-jährige Altbürgermeister Brugger ließ es sich, zusammen mit anderen Unentwegten, nicht nehmen, den Hainzerweg zunächst über die Nussingscharte zu begehen. Ein kleinerer Kreis traf sich schließlich auf der Hainzeralm zu einem abschließenden Umtrunk.

„Hüttenzauber“ am Vorabend

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß es am Vorabend in der Hütte hoch hergegangen ist. Man mußte sehr zusammenrücken, aber vielleicht trug das dazu bei, daß man sich schnell näherkam und die Zeit mit Gesang und Unterhaltung im Nu verfloß. Der Gendarmerievertreter wurden die Hände gebunden. Es wurde mit Ruß „gezwickt“ und ein Kaiser Jungbauer sang, auf einem Stuhl balancierend, das Lied von der „wehen Zeh“. Pepi Raneburger, der mit seiner Gattin unter uns weilte, fand ergreifende Worte der Freundschaft, lobte die Neuerungen auf der Hütte und erinnerte an die jahrzehntelange Zusammenarbeit. Abwechselnd griffen dann Pepi aus Matreid Klaus von den Sudeten in die Saiten der Gitarre, die Kehlen wurden mit Rotwein geschmiert und es war sehr spät — oder früh — bis die Letzten sich für eine kurze Nacht zum Schlafen niederlegten.



das Hochtor (Aussig-Teplitzerweg) an, war Sommer für Sommer um die Erhaltung der Steige bemüht.

„Thomas Tembler ist ein Vorbild an Einsatzfreude und Zuverlässigkeit“, lobte der Sektionsvorsitzende. „Wir haben seine Erfahrung, seinen Rat, aber auch seinen Mutterwitz schätzen gelernt. Wir werden den Thomas, wenn er mit 78 Jahren verständlicherweise nicht mehr die beschwerliche Arbeit des Steiggrabens und -erhaltens auf sich nehmen will, sehr vermissen.“

Lebhafter Beifall unterstrich den herzlichen Dank des Vorsitzenden.

Uns wurde geschrieben

Die Neuerungen auf unserer Hütte und das Hüttenprospekt fanden ein lebhaftes Echo. In einer Fülle von Briefen und Telefon-Anrufen wurden weitere Prospekte angefordert, um sie unter Bekannten, auf Veranstaltungen usw. weiterreichen zu können. Wir haben einen großen Vorrat – helfen auch Sie mit, unsere Sektion weiter bekannt zu machen!

Aus den Zuschriften einige Proben:

Dipl.Ing. Kurt Kriwanek, Wien, an den ÖAV, Innsbruck:

...bei meinem heurigen Urlaub in Osttirol lernte ich die Sudetendeutsche Hütte kennen und möchte zu dieser meine Anerkennung aussprechen. Sehr gepflegt und sauber, WC's, gekachelter Waschraum und Duschkabine überraschen auf 2650 m! Saubere und angenehme Bettwäsche. Betten ausreichend lang (bin 192 cm), liebevolle Ausstattung (bei jedem Bett Holztagere). Trotz aller Bequemlichkeiten natürliche und alpine Atmosphäre.

Die Mühe, welche die Sektion für die Instandhaltung Ihrer Hütte aufwendet, trägt sichtbare Früchte. Und zu der Pächterin kann man gratulieren!

Herr G.Fritsche, Offenbach:

...Beim Durchlesen des gelungenen Prospekts wird es recht deutlich, wie sehr es bisher gefehlt hat . . . es macht erst eine überlegte Planung von Bergfahrten zur Hütte möglich . . . Die Freude über die Planungshilfe ließ mich fast spontan zur Feder greifen und Ihnen schreiben.

Frau Mimi Totzauer, Tirschenreuth:

Von Ihrem Hüttenprospekt bin ich ganz begeistert und kann Sie nur beglückwünschen . . .

Herr Roland Schnürch, Düsseldorf:

...Einmal hat mich Inhalt und Gestaltung des Faltblatts sehr beeindruckt. Ich darf Ihnen wirklich meine Hochachtung ausdrücken, wie gekonnt der Abschnitt "Geschichtliches" gestaltet wurde.

Herr Ernst Zach, Darmstadt:

Da ich im Sudetenland geboren bin und von der Sudetendeutschen Hütte so begeistert bin, deren Ausstattung und Sauberkeit in und um die Hütte wohl kaum zu übertreffen sind, möchte ich die Bemühungen dieser Sektion unterstützen und Mitglied werden . . . Ich würde gelegentlich auch bei einem Arbeitseinsatz behilflich sein . . . Auch weitere Kollegen waren von der Hütte so begeistert, daß sie eventuell die Mitgliedschaft an Euch übertragen wollen.

Aus Osttirol

Einweihung des Panoramawegs über das Kals – Matreier Törl

Am 30.Juli 1983 war Kaiser-Wetter. Strahlend blau und glasklar, 1300 Bergfreunde auf dem Törl.Landeshauptmann Wallnöfer kam mit dem Hubschrauber, um das Band zu durchschneiden, das diesen neu angelegten Weg zwischen den beiden Bergstationen der Sesselbahnen Matrei und Kals verbindet.

Der Weg, der für alle, Senioren und Kinder, mit und ohne Bergerfahrung, angelegt ist, hat eine Breite von etwa 2m und ist 6,3km lang. Der größte Höhenunterschied liegt auf der Kaiser Seite mit 260 Höhenmetern. Er bietet einen großartigen Ausblick auf mehr als 60 Gipfel über 3000m.

Der Dekan von Matrei, Cons. Außerdörfer, mit dem Pfarrer von Kals, Hofmann, und Mag. Andrá Steiner zelebrierten die Bergmesse, Ansprachen von Wallnöfer, Bgm. Köll und Bergerweiß schlossen sich an. Fast alles, was in Osttirol Rang und Namen hat, war erschienen. Auch unser 1.Vorsitzender fehlte nicht.

Der Ausbau dieses Ski- und Wandergebietes, das außerhalb des geplanten Nationalparkes liegt, hat einen wesentlichen Beitrag zum Fremdenverkehr in Matrei geleistet, den Menschen Arbeit gebracht und ihre Existenz gesichert. Der weitere Ausbau soll fortgesetzt werden mit einer Skischaukel zwischen Kals und Matrei, so daß auch mit einer Förderung von Kals, was sicher notwendig ist, gerechnet wird. Für unser Arbeitsgebiet, unseren Sudetendeutschen Höhenweg, bedeutet diese Weganlage einen leichten und großartigen Einstieg. Am Kals-Matreier Törl beginnen die von uns unterhaltenen Wege.

Bonn – Matreier Hütte vergrößert und verbessert

Unsere Schwesterhütte, weil sie, drei Jahre nach der Sudetendeutschen Hütte, ebenfalls von Baumeister Florian Köll erbaut, unserer sehr ähnlich war, hat ihr Gesicht nun gründlich geändert. Die große Zunahme der Besucher, besonders Tagesgäste, machte eine Vergrößerung und Verbesserung vor allem der sanitären Einrichtungen notwendig.

Mit einem Gesamtaufwand von rund DM 860 000.- erhielt die Hütte an zwei Seiten einen Zubau, die Küche wurde verlegt. Neben der alten Gaststube, die unverändert blieb, entstand eine sehr gemütliche Lärchenstube, so daß nun etwa 100 Sitzplätze zur Verfügung stehen. Geräumige Sanitäreanlagen haben auch zwei Duschen. Interessant ist das Lager, das in Kojen mit 2, 3 oder mehr Schlafplätzen unterteilt ist. Insgesamt hat die Hütte nun 50 Lager und 18 Betten. Die früher sehr problematische Wasserversorgung wurde mit einem 33m³-fassenden Betonbehälter gelöst.

Zur Einweihungsfeier fanden sich neben den Vorsitzenden Dr.Hans Froitzheim, Bonn, und Sepp Brugger, Matrei, etwa 80 Mitglieder beider Sektionen ein, darunter das Gönner-Ehepaar Rothmann, Bonn, mit 85 und 83 Jahren! Unter den Ehrengästen war Prof. Carl F. von Weizsäcker, Bgm. Ploner, der 1.Vorsitzende des ÖAV, Prof. Oberwalder und Vertreter der AVS-Sektion Olang und DAV-Sektion Sudeten. Bei strahlendem Wetter las Mag. Andrá Steiner eine eindrucksvolle Bergmesse und weihte den Neubau.Das ausgezeichnete bergkameradschaftliche Verhältnis beider Besitzsektionen, die über 50jährige gemeinsame Arbeit und die Verbundenheit aller Bergkameraden waren der Tenor des Hüttenabends und der würdigen Feier am 30./31. Juli 1983.

St. Pöltener Ostweg wiederhergestellt und zum Teil neu trassiert

Alles war zur Eröffnung bereit, am 7.August, aber Schnee und Regen machten es unmöglich. So wurde die Feier auf den 28.August verschoben. Drei Jahre war der AV-Wegewart Jörg Preßlaber mit seinen Mannen tätig, um die schwierigen Stellen zu umgehen und

Nachdem Prof. Oberwalder verhindert war, sprach Dipl. Ing. Ehm, der Hütten- und Wegereferent des ÖAV. Er bezeichnete den Venediger Höhenweg als einen der grandiosesten der gesamten Alpen (an ihm liegen allein 4 sudetendeutsche Hütten!) und sprach von einer Art neuem Geist, einem Aufbruch zu Gesamtdenken und Gesamtvorhaben. Dr. Striberny, der 2. Vorsitzende der Sektion St. Pölten, der etwas kritisch die Fühlungnahme zwischen Gesamtverein und Sektion bemängelte, meinte, beide Wege sollen wanderbar bleiben, der alte und der Umgehungsweg für "gehobene Normalverbraucher".

Ein Großteil der Teilnehmer beging dann den neuen Weg über die Wilde Mander-Scharte zur Gränsehütte, wo sie von Sepp Girstmair und Frau Saxl bewirtet wurden.

Erdrutsch auf dem Stein

Durch einen riesigen Erdrutsch und Felssturz wurde am Montag, den 29. August, die Brücke über den Steinerbach auf dem Weg zu den Höfen auf dem Stoan vollständig weggerissen. Dadurch waren die Zugänge zur Steiner Alm und zur Hainzer Alm und damit auch zur Sudetendeutschen Hütte unterbrochen. Die Wiederherstellungsarbeiten an dieser Brücke wurden aber sofort aufgenommen, so daß nach wenigen Tagen wieder ein sehr massiver Bau fertiggestellt werden konnte.

Unsere Teilnehmer berichten

Wanderung durch das Jagsttal: 29. Mai 1983

Wir hatten uns alle um 9 Uhr an einem vereinbarten Treffpunkt in Crailsheim getroffen. Nimmrichter, Svojanovsky, Neverla, Axmann, Klenner und wir waren dabei. Als niemand mehr kam, fuhren wir ca. 7 km bis zur Kernmühle. Das war unser Startpunkt.

Von der Kernmühle aus ging der Weg auf der rechten Seite des hier schmalen Jagsttales, mal auf Wanderwegen, mal wild am Flußufer an der Gaismühle vorbei bis zur Heinzenmühle. Beide Mühlen sind, teils wegen des Autobahnbaues, teils wegen eines früheren Brandes abgetragen und nicht mehr in Betrieb. Bei der Heinzenmühle machten wir die erste Rast. Türkenbund und Knabenkraut hatten wir bis dahin schon viel gesehen.

Klaus lotste uns nun direkt am Fluß entlang über große Steine und durch dichtes Gestrüpp, er nannte das "ein Stückchen Abenteuerstrecke"! Durch die lang andauernden Regentage war der Fluß gestiegen, es war wirklich ein bißchen abenteuerlich. Doch bei einer Flußkehre gewannen wir auf einem Weg den oberen Rand des Tals und kamen bald zum Bärenstein. Das ist ein schöner Aussichtspunkt, der bei einer kurzen Rast zum Schauen einlud. Wir konnten nicht nur große Teile der heutigen Wanderstrecke beobachten, sondern auch einen alten Umlaufberg der Jagst sehen. Das sind Stellen, wo die Jagst vor langer Zeit eine Flußschleife abgeschnitten und sich einen kürzeren Weg gesucht hat.

Bergab durch Wald kamen wir nach Mistlau. Wir überquerten den Fluß auf einer alten steinernen Brücke und machten die verdiente Mittagspause. Nach einer guten Stunde gingen wir weiter, diesmal auf der anderen Seite und wieder flußaufwärts. Die Strecke war so eingeteilt, daß wir nun den Bärenstein von unten und unsere Abenteuerstrecke von oben sehen konnten. Denn wir erklimmen auf der Eselsteige die Taloberkante beim Baierlesstein, einer 80 m hohen steilen Stelle des Talrandes, wo einer Sage nach ein Raubritter mit seinem Pferd hinuntergesprungen sein soll und so seinen Verfolgern entkommen konnte.

Gleich danach gingen wir, weniger steil, aber quer durch Feld und Wald wieder hinunter zum Fluß und kamen über ein kleines Brückchen wieder zur Heinzenmühle. Nun ging es ein Stück auf schon bekanntem Weg zurück, bis wir in ein kleines, tief eingefressenes Seitental, das der Gronach, einbiegen konnten. Bald kamen wir am Endpunkt, der Hammerschmiede, an. Zuvor hatte uns Herr Svojanovsky sen. noch interessante Vogelnester und -bauten, dabei auch das einer Wasseramsel, gezeigt.

Einige schauten sich die Führung durch die Hammerschmiede an, gegessen und getrunken haben wir aber alle. Wir Kinder schleckten zuerst gierig unser Eis, dann maßen wir in der vorbeifließenden Gronach zwischen den Steinen, auf denen man das Bächlein überwinden konnte, die Wassertiefe. Teilweise standen wir bis zu den Knöcheln im Wasser. Aber das machte uns nichts aus, wir fanden es im Gegenteil sogar wohltuend. Als wir aufbrachen, hatten viele nasse Füße. Jeder war auch schon müde, aber das letzte Stück, das ohne die Flußschleifen direkt oberhalb des Tales bis zu den Autos ging, schafften wir doch.

Noch ein Abschiedsfoto und alle fuhren, glücklich über den schönen Tag, heim.

Christine Simon

Klettern im Lechquellengebirge: 15. bis 17. Juli 1983

AM 16. UND 17. JULI 1983

BEZWANGEN FUENF SUDETEN

BEI TEILWEISE SCHOENEM WETTER

MIT VIELEN KONKURRENTEN

IN JEWEILS UEBER ZEHN SEILLAENGEN

IM SCHWIERIGKEITSGRAD BIS IV

MIT RELATIV GROSSEM ZEITAUFWAND

UEBER DIE NORD-(ROGGAL-)KANTE

UND DEN SUEDEWEST-GRAT

UND SICH ERGEBENDEN VARIANTEN

ZWEIMAL

IM LECHQUELLENGEBIRGE

DEN TRAUMHAFTEN FELS

DER ROGGALSPITZE.

EINZIGE SCHLECHTE ERFAHRUNG: NIE WIEDER DREIER-SEILSCHAFT!

(denn der Zeitaufwand ist zu groß!)

Dieter Hantschel